



Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein

Lehrplan Realschule

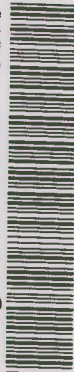
Katholische Religion

Klassenstufen 9 und 10

– Wahlpflichtkurs –

– 1986 –

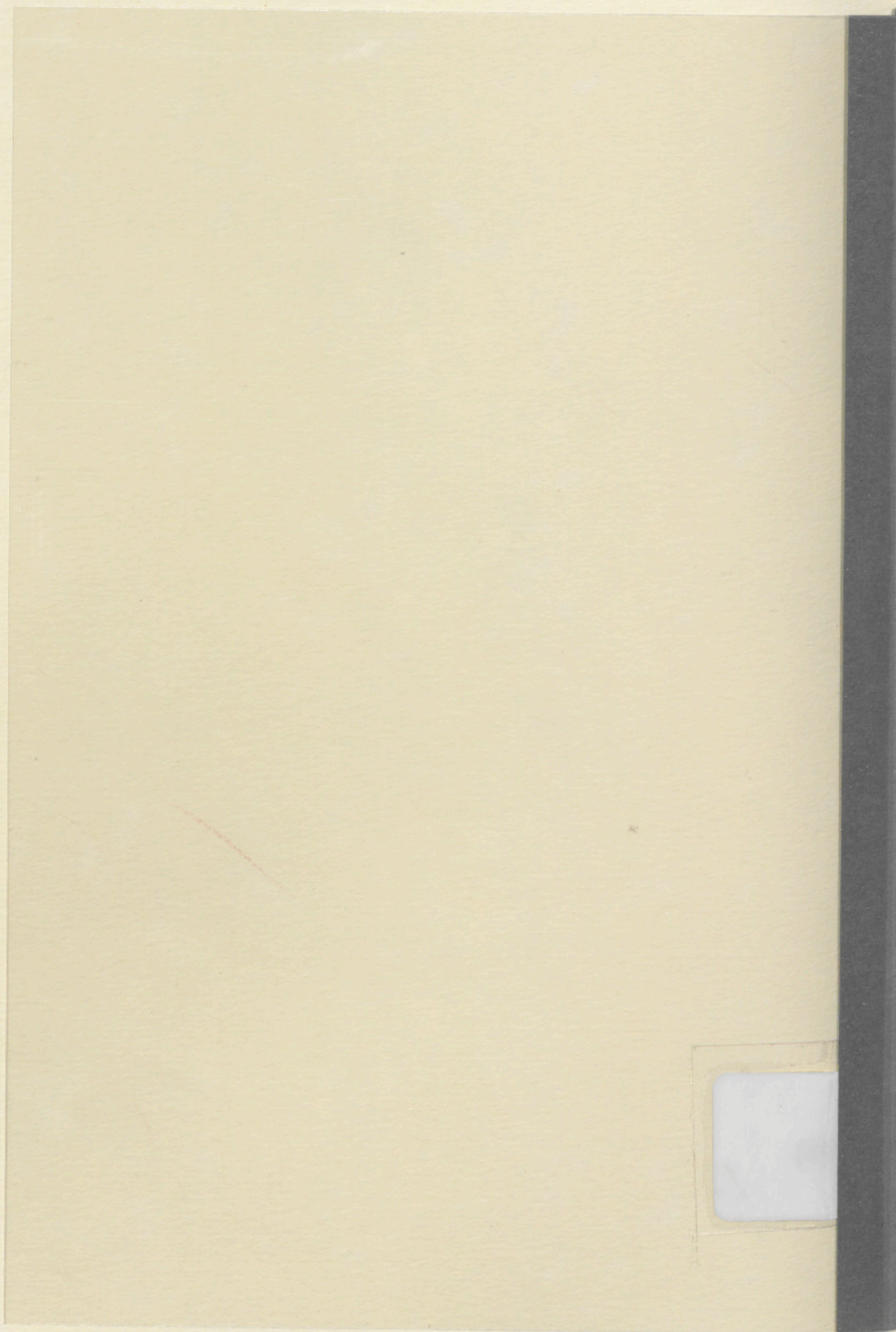
Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 353 X

V SH
-14(1986)

Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel





**Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein**

Lehrplan Realschule

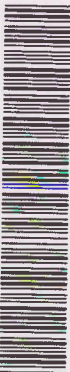
Katholische Religion

Klassenstufen 9 und 10

– Wahlpflichtkurs –

– 1986 –

Georg-Eckert-Institut BS78



1 253 353 X

Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel

Der Kulturminister
des Landes Schleswig-Holstein



Lehrplan
Fachkunde

Katholische Religion

Georg-Eckert-Institut -
Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung
- BIBLIOTHEK -

2020/1323

ZUSU
W-14(1894)

Inhaltsverzeichnis

	Seit
Vorbemerkungen	1
Übersicht	3
Der Mensch erfährt seine Grenzen	4
Östliche Hochreligionen	7
Religiöse Erziehung	9
Meditation	11
Entwicklung zur Liebesfähigkeit	13
Neue Formen religiösen Lebens	16
Gehorsam und Mündigkeit in der Familie	18
Glaube und Zukunft - ewiges Leben	21
Orden und Klöster	24
Das Gewissen als individuelle Norm	27
Gestalten religiösen Engagements	29
Glaube und Glaubensbekenntnis	31

Vorbemerkungen

Der Lehrplan für das Fach katholische Religion im Wahlpflichtbereich der Realschule ist eine Ergänzung zum Lehrplan der Klassenstufen 7 bis 10. Er lehnt sich an den "Zielfelderplan" an, der 1973 von einer Kommission des Deutschen Katecheten-Vereins e. V. in Zusammenarbeit mit der Bischöflichen Hauptstelle für Schule und Erziehung der Deutschen Bischofskonferenz erarbeitet und verabschiedet wurde. Die Themen des Lehrplanes kommen in dieser Fassung im Pflichtbereich nicht vor und bieten dem interessierten Schüler Vertiefungen bzw. Ergänzungen zu bereits behandelten Zielen und Inhalten. Der Unterricht im Wahlpflichtfach katholische Religion wird konfessionsgebunden erteilt, was jedoch in Einzelfällen eine konfessionell-kooperative Arbeitsform nicht ausschließt (Vgl. hierzu Lehrplan kath. Rel. Pflichtbereich, Fußnoten 1 und 2 auf den Seiten 12 und 13).

Das Fach katholische Religion im Wahlpflichtbereich kann jahrgangsübergreifend unterrichtet werden. Die folgende Themeneinteilung ist in vier Halbjahresblöcke gegliedert, deren Reihenfolge vom Fachlehrer gewählt werden kann:

Der Mensch erfährt seine Grenzen	(6 - 8 Std.)
Östliche Hochreligionen	(4 - 6 Std.)
Religiöse Erziehung	(7 - 9 Std.)
Meditation	(5 - 7 Std.)
Entwicklung zur Liebesfähigkeit	(5 - 7 Std.)
Neue Formen religiösen Lebens	(4 - 6 Std.)
Gehorsam und Mündigkeit in der Familie	(6 - 8 Std.)
Glaube und Zukunft - ewiges Leben	(6 - 8 Std.)
Orden und Klöster	(5 - 7 Std.)
Das Gewissen als individuelle Norm	(5 - 7 Std.)
Gestalten religiösen Engagements	(5 - 7 Std.)
Glaube und Glaubensbekenntnis	(5 - 7 Std.)

Die angegebenen Zeitrichtwerte betragen etwa zwei Drittel der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit, so daß genügend Freiraum für weitere, auch aktuelle, Themen bleibt.

In jedem Halbjahr werden zwei schriftliche Kursarbeiten durchgeführt. Diese basieren auf theologischen Grundkenntnissen sowie auf den Fähigkeiten, religiöse Probleme sachgemäß zu erörtern und einen Text mit angemessenen Hilfsmitteln zu erschließen.

Übersicht zum Lehrplan Realschule, katholische Religion,
Wahlpflichtkurs

I. Erfahrungsbereich: Eigenes Leben II. Erfahrungsbereich: Leben mit anderen
 III. Erfahrungsbereich: Religion und Religionen IV. Erfahrungsbereich: Kirche

im Horizont des christlichen Glaubens

Fähigkeit, sich selbst aus dem Glauben zu verstehen und daraus sein Leben zu gestalten	Fähigkeit, aus christlicher Verantwortung mit anderen zusammenzuleben	Fähigkeit, religiöse Erscheinungsformen wahrzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen	Fähigkeit, die Bibel in ihren Impulsen für eine christliche Lebensorientierung zu verstehen	Fähigkeit, die Kirche in ihrem Ursprung aus der Offenbarung Gottes und ihren Glaubensvollzügen zu verstehen
Der Mensch erfährt seine Grenzen Meditation	Gehorsam und Mündigkeit in der Familie Entwicklung zur Liebesfähigkeit Das Gewissen als individuelle Norm	Östliche Hochreligionen Gestalten religiösen Engagements	Orden und Klöster Religiöse Erziehung Glaube und Zukunft - ewiges Leben Neue Formen religiösen Lebens Glaube und Glaubensbekenntnis	

Thema: Der Mensch erfährt seine Grenzen (6 - 8 Std.)

Groblernziele: Die Schüler sollen

- zwischen Versagen (als Schuld) und Schwäche (als Mangel) unterscheiden lernen,
- ihre eigenen Grenzerfahrungen im Rahmen der menschlichen Grenzen überhaupt verstehen lernen,
- erfassen, daß der Glaube die Möglichkeit bietet, mit seinen Grenzen zu leben (in der Erfahrung grundsätzlichen Angenommenseins durch Gott; in der Erfahrung der Vergebung trotz wiederholten Versagens; in der Erfahrung der Gemeinsamkeit im Einsehen),
- Grenzen im Leben der Kirche zu überwinden suchen, bzw. sie ertragen.

Teillernziele

Lerninhalte

- Aufmerksam werden auf die unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten des Mitmenschen. Eigene Erfahrungen der Ausübung bestimmter Fähigkeiten aussprechen können. Die Bedeutung von Zusammenarbeit erklären.

Nach den Ursachen für vorhandene und nicht vorhandene Fähigkeiten fragen.

Teillernziele

Lerninhalte

- Gründe für Schulversagen durchschauen lernen.
Eigenes Versagen und die Ursachen dafür erkennen können. Erkennen, daß der Wert des Menschen nicht allein von der Schulleistung abhängt. Wege nennen, um Mißerfolge zu bewältigen.
- Die eigenen Schwächen sehen und zu ihnen stehen.
Das eigene Versagen nicht vertuschen. Möglichkeiten der Umkehr erkennen. Aufmerksam werden auf Verhaltensauffälligkeiten bei Mitmenschen. Nach Ursachen fragen. Sich Möglichkeiten der Abhilfe ausdenken.
An der Entwicklung seiner menschlichen Fähigkeiten arbeiten. Hilfen des Glaubens kennen: die Brüderlichkeit, das Gebet, das freimütige Bekenntnis, den Mut zur Umkehr.
- Auf das Außenseiterproblem aufmerksam werden.
Eigene Erfahrungen als Außenseiter aussprechen können. Möglichkeiten der Überwindung des Außenseiterproblems an Hand eines biblischen Modells kennenlernen.
Charakterliche und soziale Merkmale nennen, die zur Überwindung der Außenseitersituation notwendig sind. Situationen nennen, in denen man Außenseiter sein muß.

"Nicht versetzt"

Flucht vor sich selber

Andere lehnen mich ab

Teillernziele

Lerninhalte

- Beispiele nennen, wo Menschen aus ihrem Glauben heraus Grenzsituationen in ihrem Leben bestanden haben.

Einsehen, daß man nur etwas leisten kann, wenn man seine Grenzen erkennt. Sich selber in seiner Begrenztheit ertragen lernen.

Die Demut als menschliche Stärke erkennen.

Sich selber ertragen

- Thema: Östliche Hochreligionen (4 - 6 Std.)
- Groblernziele: Die Schüler sollen
- Vorstellungen und Verhaltensweisen großer Weltreligionen kennen,
 - erkennen, daß diese Religionen Fragen nach dem Sinn des Lebens stellen.

Teillernziele

Lerninhalte

- Die nichtchristlichen Religionen (Hinduismus, Buddhismus, Islam und Judentum) und deren Ursprünge nennen können. Angeben können, in welchen Gebieten der Welt diese Religionen vorwiegend verbreitet sind. Den Anteil der nichtchristlichen Religionen in einem Schaubild darstellen können.

Einige typische Bilder und Texte nichtchristlicher Weltreligionen kennenlernen und aufzeigen, wie sehr sie Glauben und Lebensweise beeinträchtigen.

Durchschauen, daß Glaubensvorstellungen und Lebensweisen eine Einheit bilden, die auch mit geographischen Lebensräumen und kulturellen Bedingungen zusammenhängt.

Die großen Weltreligionen

Teillernziele

Lerninhalte

- Vorstellungen und Verhaltensweisen der Hindu-religion kennenlernen.

Die Lehre von der Seelenwanderung (Karmasamsara) beschreiben können. Erkennen, daß das Kastenwesen in der Hindureligion begründet ist.

Hinduismus

- Die Persönlichkeit Buddhas und wichtige Daten aus seinem Leben kennenlernen. Wichtige Vorstellungen und Verhaltensweisen des Buddhismus kennen. Bedeutende Aspekte der Sittenlehre Buddhas nennen können und auf ihren hohen Anspruch aufmerksam werden.

Eigenwert des Buddhismus herausstellen.

Am Buddhismus die Eigenart östlichen Denkens im Vergleich zum abendländischen aufzeigen.

Buddhismus

Thema: Religiöse Erziehung (7 - 9 Std.)

Groblernziele: Die Schüler sollen

- erkennen und werten, daß Erziehen am ersten Lebenstag beginnt und nicht erst, wenn die verstandesmäßigen Kategorien erschlossen sind,
- Erzogenwerden als Hilfe zur Selbstfindung interpretieren,
- die Notwendigkeit von Autorität im Erziehungsprozeß erkennen,
- darlegen können, warum jede Erziehung eine "Einflußmaßnahme" enthält und enthalten muß (es gibt kein erzieherisches Vakuum),
- beurteilen, wo Gefahren religiöser Erziehung liegen können,
- zur Überzeugung gelangen, daß religiöse Erziehung Grundwerte vermittelt, die das Fundament für die persönliche Entfaltung bilden.

Teillernziele

Lerninhalte

- Die besondere Prägung im Kindesalter beschreiben. Erkennen, daß man ein Leben lang erzogen wird, ob man es sieht oder nicht. Die Umwelteinflüsse bei der Erziehung reflektieren und bewerten können. Geheime Miterzieher erkennen und beurteilen können.

Erziehungsmaßnahmen und Umwelteinflüsse

Teillernziele

- An Beispielen aufzeigen, daß jede Erziehung aus religiöser oder weltanschaulicher Vorentscheidung geschieht. Begründen, warum es kein erzieherisches "Vakuum" gibt und geben kann.
- Aufzeigen, daß herkömmliche und gegenwärtige religiöse Erziehung auch zu areligiöser Haltung führen kann. Begründen, weshalb bestimmte religiöse Formen abgelehnt werden.
- Ziele, Inhalte und Methoden religiöser Erziehung reflektieren und werten. Die eigene religiöse Erziehung beschreiben und einordnen. Religiöse Erziehung als Prozeß bei der Vermittlung von Grundwerten anerkennen.

Lerninhalte

Gibt es "ideologiefreie" Erziehung?

Religiöse Erziehung mißverstanden

Inhalte - Ziele - Methoden

- Thema: Meditation (5 - 7 Std.)
- Groblernziele: Die Schüler sollen
- die Möglichkeiten meditativer Erfahrungen kennen, darstellen und bewerten können,
 - Gegenstände und Ziele christlicher Meditation kennen,
 - den Menschen als Leib-Seele-Einheit erkennen und durch die Erfahrung der Meditation die moderne Überschätzung der Intellektualität (Verkopfungsneurose) einschätzen lernen.

TeillernzieleLerninhalte

- | | |
|---|--------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> - Die Abhängigkeit von physischen Vorgängen an Beispielen aufzeigen.
Den Menschen als leib-seelische Einheit erkennen. | Sorge für die Gesundheit |
| <ul style="list-style-type: none"> - Meditation als Weg erkennen, in ein rechtes Verhältnis zu kommen: zu sich selbst, zum Mitmenschen, zu Gott.
Auf dem Hintergrund meditativer Praktiken das Ausmaß der modernen Verkopfungsneurose einschätzen. | Sitzmeditation |
| <ul style="list-style-type: none"> - Merken, daß die Dinge "Gesichter" haben, die anzuschauen sich lohnt. Natur als Schöpfung begreifen.
Hinter der Wirklichkeit nach der Wahrheit suchen. | Naturale Meditation |

Teillernziele

- In der Meditation eine Form des Gebetes sehen lernen. Die heilsgeschichtlichen Ereignisse betrachten lernen.
Wege zur wachen Ruhe, zum Bewußtsein des Wertes der Dinge und zum Gefühl des Ge-
tragenseins finden.

Lerninhalte

Transzendente Meditation

Thema: Entwicklung zur Liebesfähigkeit (5 - 7 Std.)

Groblernziele: Die Schüler sollen

- Ehe als Erfüllung einer erotischen Beziehung im partnerschaftlichen Bund verstehen lernen,
- in der erfüllten Ehelosigkeit nicht nur den freien oder auferlegten Verzicht, sondern auch die personale Chance und die soziale Funktion sehen lernen,
- begreifen, warum sich das Christentum für bestimmte Lebensformen entschieden hat.

Teillernziele

Lerninhalte

- Bedingungen des Liebens erkennen. Den Zusammenhang von geistig-seelischer Absicht und körperlichem Ausdruck erkennen. Liebe als unverfügbares Geschenk sehen lernen. Den Wert der Treue als Ausdruck der Liebe erkennen. Die Vergebungsbereitschaft als christliche Qualität der Liebe erkennen. Gründe für eine erfüllte und eine enttäuschte Geschlechtsbeziehung nennen und verstehen. Verstehen, daß Liebe auf die Frage nach dem Sinn des Lebens antwortet. Liebe als Nachfolge Jesu Christi verstehen.

Sexualität und Liebe

Teillernziele

- Gesellschaftliche Verformungen sexueller Befürnisse erkennen, ihre Bedingungen reflektieren und sich an der Aufarbeitung beteiligen. Den personalen Akt als Grundbasis der Liebe sehen lernen.
Die Spannung zwischen Anpassung an gesellschaftliche Normen und persönlicher Entscheidung in der Sexualität erkennen.
- Das christliche Liebesgebot kennenlernen.
Die christliche Qualität der Liebe als Vergebungsbereitschaft erkennen. Beispiele für Fehlverhalten und Konflikte in der Liebesbeziehung anführen und wissen, wie sie überwunden werden können. Den Wert der Treue als christlichen Ausdruck der Liebe erkennen.
Verstehen, daß Liebe auf die Frage nach dem Sinn des Lebens antwortet. Liebe als Nachfolge Jesu Christi sehen.
- Den Unterschied zwischen patriarchalischer oder matriarchalischer und partnerschaftlicher Ehe begreifen können. Verstehen, warum Partnerschaft im vollen Sinn nur zwei Personen und deren ganzes Leben umgreifen sollte. Voraussetzungen der Partnerschaft

Lerninhalte

Zur Liebe gezwungen oder verpflichtet?

Liebe und Glauben

Zielcharakter der Ehe

Teillernziele

Lerninhalte

(Übereinstimmungen, Fähigkeit zu Konfliktregelung, Liebesfähigkeit) kennen.
Einerseits die Notwendigkeit der erotischen Vertiefung des partnerschaftlichen Bundes und andererseits die Notwendigkeit der ethischen Gestaltung einer erotischen Beziehung sehen. Die biblische Beziehung zwischen Ehe und Bund verstehen.

Thema: Neue Formen religiösen Lebens (4 - 6 Std.)

Groblernziele: Die Schüler sollen

- spontane Erfahrung und Kreativität als Äußerung religiösen Lebens verstehen,
- analysieren, welche religiösen Erfahrungen etwa bei den Jesus-People angepriesen werden, die in den Großkirchen scheinbar nicht mehr möglich sind,
- beurteilen, ob und wo Synthesen zwischen spontanen religiösen Gruppierungen und christlichen Kirchen möglich sind,
- Berechtigung und Grenzen einer Synthese aufzeigen.

Teillernziele

Lerninhalte

- Neue Aufbrüche religiösen Lebens in und außerhalb der Kirche entdecken und aufzeigen.

Das Verhältnis zwischen spontaner Erfahrung, Gemeinschaftserlebnis und kirchlichen Formen bestimmen und abgrenzen, Kriterien der Echtheit neuer Charismen suchen.

Charismen in und außerhalb der Kirche

- Möglichkeiten und Grenzen einer Pfarrgemeinde (bzw. einer Kategorialengemeinde) darlegen können. Neue Gemeindeformen als Chancen der Kirche aufzeigen können.

Experiment Gemeinde

Teillernziele

- Spontangruppen verschiedener Provenienz und Richtung kennen und beurteilen. Religiöse Spontangruppen in ihrer Signalfunktion werten. An einzelnen Beispielen positive Ansätze für die Kirche aufzeigen.
Chancen und Gefahren einer Ghettomentalität erkennen und beurteilen.

Lerninhalte

Aufbruch des Unbewußten

Thema: Gehorsam und Mündigkeit in der Familie (6 - 8 Std.)

Groblernziele: Die Schüler sollen

- die Erfahrungen, die sie in ihrer Familie gemacht haben, reflektieren,
- Leitbilder von Familie vergleichen und in die Spannungsfelder: Autorität - Mündigkeit; Gehorsam - Selbstbestimmung; Selbstbehauptung - Solidarität - Liebe einordnen können,
- die Erfahrungen in der eigenen Familie mit Hilfe sachgemäßer Kriterien analysieren können,
- alt- und neutestamentliche Impulse für das Leben in der Familie auf ihre Bedeutung und Realisierungsmöglichkeit durchleuchten können,
- Funktion und Stil von Konflikten mit den Eltern durchschauen und beispielhafte Konfliktfälle auf ihren sozialen und christlich-ethischen Stellenwert hin befragen können.

Teillernziele

Lerninhalte

- "Gute" und "schlechte" Erfahrungen im Familienleben verbalisieren - Konfliktfälle zwischen Eltern und Kindern zusammentragen und nach Merkmalen ordnen. Im Rollenspiel verschiedene Konflikte durchspielen.

Konflikte zwischen Eltern und Kindern

Teillernziele

- Berechtigte und fragwürdige Ansprüche auf beiden Seiten herausfinden. Konflikte in der Familie als unabwendbar und ihre sachgerechte Lösung als heilsam und notwendig erkennen.
- Sich in die Rolle der Eltern hineinversetzen. Die wechselseitige Abhängigkeit des eigenen Verhaltens und des Verhaltens der Eltern erkennen. Eltern-"Tugenden" artikulieren und begründen. Die eigenen Wunschvorstellungen auf ihre Hintergründe befragen und kritisch beurteilen. Verständnis dafür entwickeln, daß Eltern, ebenso wie Kinder, immer am Anfang der Bemühung um Vollkommenheit stehen, soweit sie sich überhaupt bemühen.
 - Integrative und fragwürdige Modelle des Familienlebens beschreiben und werten. Verhaltensweisen von Kindern und Eltern den verschiedenen Familien-Modellen zuordnen.
 - Elterliche Achtung vor dem Recht des Kindes als Hilfe für den Heranwachsenden erkennen. Den Dialog als Kommunikation zwischen Eltern und Kindern einüben. Sich Einwänden

Lerninhalte

Wie wir uns die Väter und Mütter wünschen

Modelle von Familienleben

Wir Söhne und Töchter auf dem Weg zur eigenen "Welt"

der Eltern öffnen können. Die bürgerlichen Rechte der Jugendlichen in den einzelnen Altersstufen kennen und kommentieren können. Sowohl Aggression als auch Anpassung als Fehllösungen für die Identitätsfindung deutlich machen. Stufen auf dem Weg zur Mündigkeit erkennen.

- 2 Mos 20,1 - 3 und 12 kennenlernen.

Lk 2,41 - 50; Mt 18,1 - 5 und

Mt 10,34 - 39 als neutestamentliche Ergänzungen des vierten Gebotes interpretieren.

Den zeitgeschichtlichen und heilsgeschichtlichen Hintergrund des Dekalogs beleuchten. Den Inhalt des vierten Gebotes als Forderung allgemeiner Humanität und Forderung aller Hochreligionen erkennen. Die christliche Wertordnung von Selbstbehauptung - Solidarität - Liebe erkennen und für das Familienleben konkretisieren können.

Das vierte Gebot

Thema: Glaube und Zukunft - ewiges Leben (6 - 8 Std.)

Groblernziele: Die Schüler sollen

- Hoffnung als Grundhaltung des glaubenden Menschen an bestimmten biblischen und lebensgeschichtlichen Dokumenten aufweisen können,
- die Dimension der Zukunft des Lebens als notwendige Hilfe für gegenwärtige Entscheidungssituationen erkennen,
- erkennen, daß in gegenwärtigen Erfahrungen zukünftiger Anfang erkennbar werden kann.

Teillernziele

Lerninhalte

- Unterschiedliche Deutungen (naturwissenschaftliche/philosophische) über das Ende der Welt mit der christlichen Interpretation vergleichen können.
- Todeserfahrungen als Grenzerfahrungen identifizieren.
Das Paradoxon "Leben aus dem Tod" an Beispielen aufweisen. Antizipationen des Todes in bestimmten endgültigen Lebenssituationen erkennen. Den Tod des Menschen in christlicher Sinngebung interpretieren.

Ende als Neubeginn - Vollendung der Welt

Gestorben zum Leben - Auferstehung der Toten

Teillernziele

- An biblischen Texten aufzeigen, daß die Zukunftserwartung zunächst auf das Diesseits beschränkt war.
An Hand verschiedener Bildworte darlegen, daß Ende und Vollendung nicht nur das Individuum betreffende Heils- oder Unheilsereignisse sind, sondern heilsgeschichtliche Ereignisse, in denen das Reich und die Herrschaft Gottes heraufgeführt und vollendet werden.
Mit Hilfe biblischer Texte die Entwicklung des Gerichtsgedankens erläutern.
- Den Begriff "Reich Gottes" an Hand eines Gleichnisses in seiner gegenwärtigen und künftigen Aussagerichtung interpretieren. Künftige Möglichkeiten der Entwicklung des menschlichen Lebens in Experimenten der verschiedenen Wissenschaften aufzeigen.
- Hoffnung als Voraussetzung sinnvollen menschlichen Lebens interpretieren können. An Beispielen aufzeigen können, daß allein aus der Hoffnung heraus Engagement möglich ist.

Lerninhalte

Bildworte von Ende und Vollendung

Das Unvollendete - gegenwärtige Zukunft

Leben aus Hoffnung

Lerninhalte

Teillernziele

"Hoffnung wider alle Hoffnung" als christliche Grundhaltung erkennen.
Hoffnung als Befreiung zu weltgestaltendem Handeln der Kirche und des einzelnen Christen an Beispielen aufzeigen.

Thema: Orden und Klöster (5 - 7 Std.)

Groblernziele: Die Schüler sollen

- die Sehnsucht der Jugend nach Meditation und Gesellschaftskritik als etwas sehen lernen, das den Anliegen religiöser Gemeinschaften entspricht,
- darlegen, welche Bedeutung gemeinsames Leben und Ausrichtung nach den Gelübden haben,
- Ordensgründungen als Antwort auf die Anforderungen einer bestimmten Zeit verstehen lernen,
- bereit sein, andere Möglichkeiten sinnerfüllten Lebens anzuerkennen, als sie die Konsum- und Leistungsgesellschaft bietet.

Teillernziele

Lerninhalte

- Erkennen, daß zu allen Zeiten der Geschichte eine Möglichkeit der Nachfolge Christi im Mönchtum gesehen wurde. Formen und Sinn des Mönchtums in anderen Kulturkreisen und Religionen kennen.
Erkennen, daß manche geschichtlichen Formen mönchischen Lebens in der Gesellschaftskritik einzelnen Bewegungen in der heutigen Jugend verwandt sind. Fluchtverhalten der

Flucht aus der Welt - mitten in der Welt

Teillernziele

- Menschen heute erkennen können.
Unterscheiden lernen zwischen verantworteter und unverantwortlicher Weltflucht.
- Erkennen, daß große Aufgaben erfolgreich nur in Zusammenarbeit gelöst werden können. Darlegen, daß die Menschen heute Meditation, Stille und Besinnung, wie sie zur Tradition des Mönchtums gehören, neu suchen als Ausgleich zum Aktivismus unserer Tage.
Erkennen, daß Leben nach den Gelübden frei macht für die Arbeit in der Kirche und den Dienst am Nächsten. Gründe für ein Leben nach den Evangelischen Räten vom Glauben her als legitim und für den einzelnen als Möglichkeit eines sinnerfüllten Lebens erkennen.
 - Erkennen, daß Ordensstifter jeweils den Anruf ihrer Zeit verstanden haben und darauf eine Antwort zu geben versuchten. Wissen, daß sich Spiritualität und Ordensregeln mit der jeweiligen Situation und Aufgabenstellung ändern.

Lerninhalte

Heiliges Kollektiv: Leben nach den Evangelischen Räten

Pioniere

Teillernziele

Lerninhalte

- Erkennen, daß gelebte Nachfolge für den rein innerweltlich Denkenden als Torheit erscheinen muß. Darlegen, daß manche geschichtlichen Formen mönchischen Lebens in der Gesellschaftskritik einzelnen modernen Jugendbewegungen verwandt sind.

Heilige Narren

- Thema: Das Gewissen als individuelle Norm (5 - 7 Std.)
- Groblernziele: Die Schüler sollen
- Normen und Gewissen als notwendige Regulierungsinstanzen kennen und anerkennen,
 - auf Reaktionen ihres Gewissens aufmerksam werden und sie nennen können,
 - Fehlformen des Gewissens kennen und bereit sein, das eigene Gewissen zu formen,
 - die Entstehung und Entwicklung des Gewissens in primärer und sekundärer Sozialisation kennen.

Teillernziele

Lerninhalte

- Gründe nennen, warum man mit Gewissen etwas Unangenehmes verbindet. Konflikte zwischen Freiheitsverlangen und anerzogener Norm nennen können.
 - Erkennen, daß die Erwachsenen ihre Ordnungsvorstellungen und Herrschaftsansprüche oft moralisch begründen.
 - Erkennen, daß es von Gott gesetzte Normen gibt, über die man sich nicht hinwegsetzen kann.
- Die Bedeutung der frühen Kindheit für die

Gewissen, ein unangenehmes Erbe

Gewissensbildung

Teillernziele

Lerninhalte

Normbildung kennen.

Den Einfluß des Erziehverhaltens auf die Gewissensbildung darstellen.

Akzeptieren, daß es unwandelbare Normen gibt und daß Normen im Lauf des Lebens wandelbar sind.

- Ängstlichkeit und Hemmung als Folge zu strenger Normbewertungen erkennen. Geneigt sein, das eigene Gewissen zu formen.

Flucht in Bindungslosigkeit und Asozialität als mögliche Folgen zu strenger oder zu laxer Erziehung bewerten können.

- Normen und Gewissen als notwendige Regulierungsinstanzen kennen und anerkennen. Verstehen, daß das Leben notwendigerweise zu Konflikten führt, und bereit sein, diese Konflikte auszutragen. Verstehen, wie aus gelebten Gewissensentscheidungen Normen entstehen können.

Erkennen, daß hinter der Norm oft mehr Weisheit steht als hinter einem vermeintlichen Gewissenswiderspruch. Lernen, daß das Gewissen nicht zu Ansichtssachen degradiert werden darf. Erkennen, daß nur das informierte Gewissen reif ist zum Widerspruch.

Fehlformen des Gewissens

Gewissen als normative Instanz

- Thema: Gestalten religiösen Engagements (5 - 7 Std.)
- Groblernziele: Die Schüler sollen
- verstehen lernen, daß sich christliche Botschaft nicht in "frommen" Lehren erschöpft, sondern wesentlich zu einer neuen Lebensweise und damit zum Engagement in der Welt und für die Welt herausfordert,
 - Gestalten und Bewegungen religiösen Engagements kennen und die Motive ihres radikalen Einsatzes darlegen können.

TeillernzieleLerninhalte

- | | |
|--|----------------------------------|
| - An Beispielen aufzeigen können, in welchem Maße kulturelle Leistungen durch religiöse Impulse angeregt werden. | Engagement für die Kultur |
| - Die Außenseiterrolle religiös Engagierter aufzeigen. An Beispielen aufzeigen, wie mutiges Engagement zum Konflikt mit kirchlicher und staatlicher Obrigkeit führen kann. | Engagement für einen neuen Geist |
| Erkennen, wie schwierig es ist, Grenzen zu ziehen zwischen notwendigem Engagement und sektiererischer Enge. | |

Teillernziele

Lerninhalte

- Die Motive sozial engagierter Menschen untersuchen und darlegen können. Die Notwendigkeit eines christlichen Engagements für soziale Gerechtigkeit biblisch herleiten und begründen können.

Die Motive und Zielvorstellungen kirchlicher und nichtkirchlicher Sozialarbeit vergleichen und beurteilen.

Engagement für soziale Gerechtigkeit

- Mit Beispielen belegen, daß die Kirche nicht nur von der tradierten Rechtgläubigkeit lebt, sondern auch vom außenseiterischen und schöpferischen Engagement einzelner, die die Zeichen der Zeit erkannt haben.

Engagement für die Kirche

Thema:

Glaube und Glaubensbekenntnis (5 - 7 Std.)

Groblernziele:

Die Schüler sollen

- erkennen, daß Glaube eine Grundbefindlichkeit des Menschen ist,
- die kirchlichen Glaubensformeln als Ausdruck und Sicherung des gemeinsamen Glaubens der Christen verstehen lernen,
- durchschauen, daß Glaubenserfahrung und Glaubensinterpretation aufeinander bezogen sind,
- Glaubensformeln aus ihrer Entstehungszeit erklären und für die Gegenwart deuten können.

Teillernziele

Lerninhalte

- An bestimmten Situationen den Begriff "glauben" als Ausdruck für eine allgemein menschliche Haltung erläutern können.
Glaube als Erfahrungswissen in Abrenzung vom Beweiswissen beschreiben können.
- Erkennen, daß Glaube im alltäglichen Leben Voraussetzung für das Zusammenleben der Menschen ist. Erkennen, daß Glaube dem Leben einen Sinn geben und es damit

Leben und Glauben

Stufen des Glaubens

verändern kann.

Das Verhältnis von Glaube und naturwissenschaftlicher Erkenntnis bestimmen können. Glaube als ein menschliches Verhalten erkennen, das auf Gotteserfahrungen antwortet.

- Die Notwendigkeit von Sprachregelungen bestimmter Gemeinschaften, Gruppen, Parteien usw. begründen können. Kirchliche Dogmen, liturgische Texte und Glaubensformeln als Ausdruck des Glaubens verstehen. Den "Sitz im Leben" der Glaubensformeln beschreiben können.

Glaube und Glaubensformel

Zwischen dem nizänokonstantinopolitanischen und dem apostolischen Glaubensbekenntnis Unterschiede und Gemeinsamkeiten aufzeigen können. Neuentwürfe eines Glaubensbekenntnisses beurteilen.

- Eine Glaubensformel akzeptieren, obwohl sie keine altersgemäße Sinnantwort ist. Die Einheit von Glaubens- und Lebensbekenntnis an einem vorgegebenen Text aufweisen können. Primärerlebnisse, die heute zum Glauben führen, aufzeigen.

Glaubens- und Lebensbekenntnis



